

## Kallias: Katalog des Literaturarchivs Marbach

### Verbundzugang mit einem autonomen Lokalsystem

Heinz-Werner Kramski / Karin Schmidgall, Deutsches Literaturarchiv Marbach

### Überblick und technische Zusammenhänge

#### Schiller-Nationalmuseum und Deutsches Literaturarchiv

Die Marbacher Institute der Deutschen Schillergesellschaft bilden eine einheitliche Institution mit dem Namen Schiller-Nationalmuseum und Deutsches Literaturarchiv.

Sie verfolgen das gemeinsame Ziel, Texte und Dokumente der neueren deutschen Literatur zu sammeln, zu ordnen und zu erschließen. Die Ergebnisse werden im Museum durch Ausstellungen und Kataloge, vom Archiv durch wissenschaftliche Veröffentlichungen, Lese- und Studienausgaben und mancherlei Verzeichnisse in verschiedenen Schriftenreihen der Deutschen Schillergesellschaft der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Eine hohe Auskunft- und Erschließungsqualität auch unter schwierigen personellen und materiellen Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten, ist das Ziel des integrierten EDV-Systems "Kallias".

#### Die Sammlungen des Deutschen Literaturarchivs

Die *Handschriftenabteilung* verwahrt über 1.000 Autorennachlässe, Teilnachlässe und geschlossene Sammlungen sowie etwa 10 Millionen Einzelautographen (Manuskripte, Briefe, Lebensdokumente etc.) aus dem Bereich der neueren deutschen Literatur.

Die *Bibliothek* des Deutschen Literaturarchivs ist mit über 700.000 Büchern und Zeitschriften heute eine der größten Spezialbibliotheken für neuere deutsche Literatur und Literaturwissenschaft von der Aufklärung bis zur Gegenwart. In den Katalogen sind zudem rund 1.200.000 unselbständige Beiträge nachgewiesen. Zur Bibliothek gehört die *Dokumentationsstelle*, die neben einer umfangreichen Zeitungsausschnittsammlung, neben Theaterprogrammen und Dokumenten des literarischen Lebens, einen Bestand an 32.000 Hörfunk- und Fernsehmanuskripten sowie 18.000 Ton- und Bildträgern umfasst.

In der *Bildabteilung* finden sich die Museumsobjekte, also ca. 200.000 Skulpturen, Gemälde, Graphiken, Photographien und Gegenstände.

#### Meilensteine der EDV-Einführung

Die vielfältigen Objekte der sammelnden Abteilungen lassen sich mit einem reinen Bibliothekssystem nicht sachgerecht erschließen. Die Deutsche Schillergesellschaft hat deshalb Ende 1995 eine europaweite Ausschreibung für eine integrierte Bestandsverwaltung durchgeführt, die den spezifischen Bedürfnissen gerecht werden und gleichzeitig eine übergreifende Recherche und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen sollte. Die Anbindung des Lokalsystems an den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund war ebenfalls eine Kernforderung der Ausschreibung.

Den Zuschlag erhielt das Systemhaus BB-Data, das als Generalunternehmer die Software aDIS/BMS der Entwicklungsfirma aStec<sup>1</sup> anbot. Etwa 50% der Anwendung "Kallias", wie sie nun genannt wurde, konnte auf dieses Standard-Bibliothekssystem zurückgreifen, weitere 50% waren eine Auftragsentwicklung vor allem für die Handschriften- und Bildabteilung. Im Laufe der Jahre 1996-1998 wurden in enger Zusammenarbeit mit aStec die Anforderungen an das System präzisiert, drei Prototypen entwickelt und intensiv getestet und optimiert. Im Dezember 1998

<sup>1</sup> <http://www.astec.de/>

wurde Kallias dann nach umfangreichen Schulungen in allen Abteilungen in Betrieb genommen, zunächst jedoch mit einer nur lesenden Verbundanbindung, die Fremddatenübernahme, aber keine aktiven Meldungen erlaubte. Diese technisch komplexe Anbindung kam erst zusammen mit dem so genannten "Client II", der 2001 eine wesentliche Erweiterung und einen umfassenden Generationswechsel der Anwendung markierte.

Im Oktober 2002 schließlich wurde der HTML-basierte Kallias-Online-Katalog auch für die Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht, nachdem er zuvor nur auf dem Marbacher Campus nutzbar war<sup>2</sup>.

### **Merkmale des Systems "Kallias"**

Die Datenstrukturen in Kallias bieten für jede Objektart sachgerechte Kategorien; der Bibliotheksteil orientiert sich dabei an MAB2. Kallias legt eine anwendungsorientierte Schicht um das relationale Datenbanksystem (im DLA wird Oracle eingesetzt), so dass redundanzfreie Kopplungen zwischen Objektbereichen (sog. "Beständen"), wiederholbare Mehrfachfelder oder Register der vorhandenen Werte auf einer abstrakteren Ebene möglich werden.

Praktisch alle Objekte, die Kallias als Anwendung konstituieren (Bildschirm-Masken, Hilfetexte, Ausgabeformate, Verarbeitungsfolgen, Picklistenwerte, Zeichentabellen usw.), sind ebenfalls Datensätze in Oracle, die mit aDIS selbst angelegt und verwaltet werden. Damit wird es möglich, dass kundenspezifische Objekte gleichnamige Objekte der Standardauslieferung des Herstellers gezielt überlagern.

Die angestrebte Integration aller sammelnden Abteilungen wird über lokale Normdateien insbesondere für Personen (NND) und Körperschaften (KND) erreicht, in denen abweichende Ansetzungen zusammengeführt und Daten zur Individualisierung zentral gepflegt werden.

Benutzer und Mitarbeiter können sich mit einem Sucheinstieg über die Normdateien einen Gesamtüberblick über das vorhandene Material verschaffen oder wahlweise eine sehr differenzierte Suche direkt im jeweiligen Bestand formulieren.

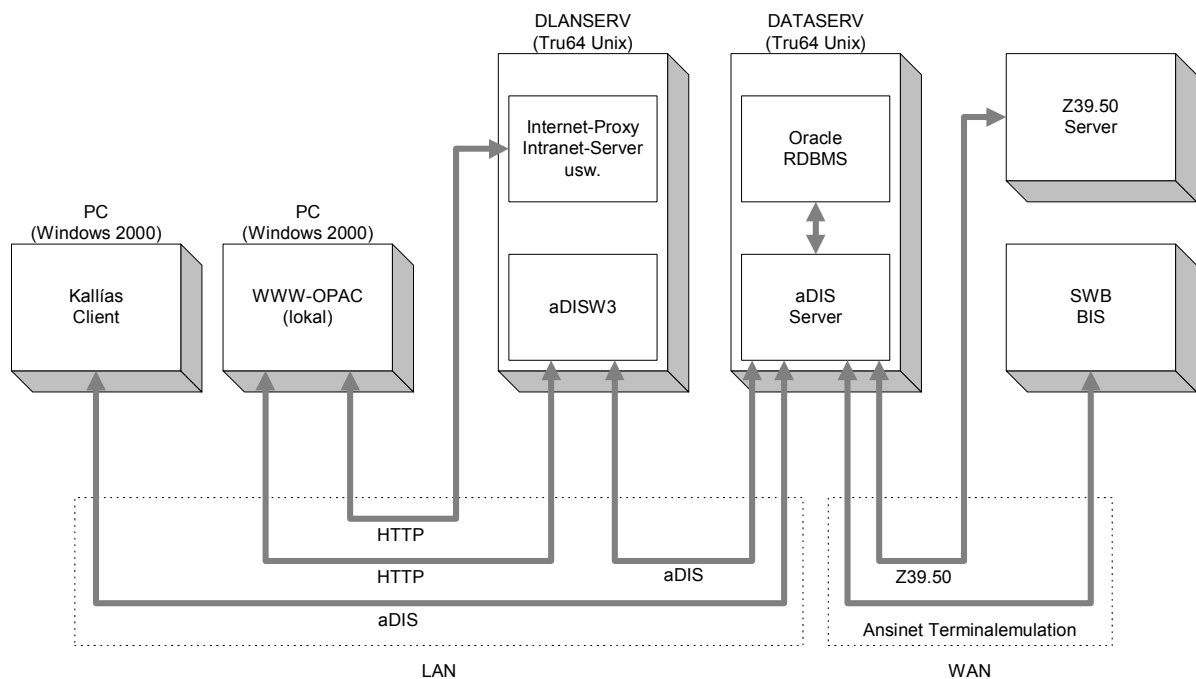
Das hochgradig verknüpfte System von Kopplungen zwischen Datensätzen unterschiedlicher Bestände oder Hierarchien wird in der so genannten "Zeigeansicht" durch klickbare Hyperlinks realisiert; die Datenpflege erfolgt maskenbasiert.

Kallias ist eine Client-Server-Anwendung, bei der der größte Teil der Verarbeitung durch einen Serverprozess erfolgt. Dieser kommuniziert einerseits mit dem Datenbanksystem, andererseits über ein herstellerepezifisches, TCP/IP-basiertes Protokoll mit den Dienstclients. Der Serverprozess ist auch in der Lage, gegenüber der BIS-Datenbank des Verbundes das ANSI-Protokoll von KATWIN nachzuahmen sowie auch Fremddaten aus Z39.50-Datenbanken zu übernehmen.

Für die Recherche per Web-Browser wird ein HTTP-Gateway vor den Serverprozess geschaltet; ein Z39.50-Gateway für externe Recherchen in Kallias steht in ähnlicher Weise zur Verfügung, wird derzeit aber noch nicht eingesetzt. Die folgende Graphik zeigt die Konfiguration in DLAN, dem lokalen Netz des Deutschen Literaturarchivs, wie sie sich für Mitarbeiter darstellt (für die externe Recherche aus dem Internet werden weitere Server eingesetzt):

---

<sup>2</sup> <http://www.dla-marbach.de/kallias/aDISWeb/main/index.html>



### Kallias-Komponenten

Im Zentrum von Kallias stehen die lokalen Normdateien für Personen und Körperschaften, für Schlagwörter, Systematiknotationen und Multimedia-Objekte. Zusammen mit den Modulen für Haushaltsüberwachung, Erwerbung, Katalogisierung und Benutzung bilden sie das für Marbach angepasste Bibliothekssystem aDIS/BMS.

Spezielle Module für die Erwerbung und Beschreibung ganzer Bestände (Nachlässe, Sammlungen usw.), einzelner Handschriften, Bildobjekte und zur Beschreibung von Restaurierungsmaßnahmen erweitern das System zu seiner speziellen Ausprägung "Kallias"<sup>3</sup>. Hinzu kommen Module zur Verwaltung von Arbeitsvorhaben der Benutzer, Leihverträgen, Kopier- und Photoaufträgen usw.

Im Folgenden soll vor allem von der Kopplung der Monographienkatalogisierung mit dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund die Rede sein.<sup>4</sup>

### Praxis des Verbundzugangs und bibliothekarische Zusammenhänge

#### Ein näherer Blick auf die Bibliothek

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs ist mit über 700.000 Bänden weltweit eine der größten Spezialbibliotheken für deutschsprachige Literatur und Literaturwissenschaft. Sonder-sammlungen wie Dichter- und Sammlerbibliotheken, Verlagsarchivbibliotheken und gattungsspezifische Sammlungen bilden ein Drittel des Bestandes. Der Bestand an literarischen Zeitschriften der Moderne seit 1880 gehört zu den umfangreichsten in der Bundesrepublik. Der Zeitschriftenbestand mit über 7.500 Titeln ist komplett in der Zeitschriftendatenbank und im lokalen

<sup>3</sup> Die Pilotentwicklungen für Marbach werden von der Firma aStec inzwischen als eigenständige Anwendungen angeboten. Die Module für Bestände und für Handschriften werden unter dem Namen »Kalliope« auch von der Zentralkartei für Autographen an der Staatsbibliothek zu Berlin eingesetzt, vgl. <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/>.

<sup>4</sup> Eine Beschreibung der Systemgrundsätze und der Handschriften-Anwendung ist erschienen im Jahrbuch des Österreichischen Literaturarchivs: Heinz Werner Kramski: *Kallias – Integrierter Katalog des Deutschen Literaturarchivs Marbach*. In: *Sichtungen 2* (1999), S. 165-179. Während die Oberfläche des Clients sich inzwischen deutlich verändert hat, sind die beschriebenen Zusammenhänge und Verfahren immer noch gültig. Der Aufsatz ist auch online verfügbar als <http://purl.org/sichtungen/kramski-hw-1a.html>.

Online-Katalog enthalten. Seit 1959 werden literarische und literaturwissenschaftliche Zeitschriften, Jahrbücher und Sammelwerke retrospektiv von 1.880 an im sog. Exzerpierenprogramm laufend ausgewertet. Monographien und unselbständig erschienene Beiträge werden bibliographisch, dokumentarisch und sachlich in tiefgestaffelter Weise erschlossen und sind entsprechend differenziert suchbar. Von den vielfältigen Sammlungen der zur Bibliothek gehörenden Dokumentationsstelle werden Ton- und Bildträger sowie Hörfunk- und Fernsehmanuskripte regelgerecht katalogisiert und inhaltlich ausgewertet. Der überregionale Nachweis findet im Südwestverbundkatalog statt, seit November 2001 über eine eigens programmierte Online-Schnittstelle. Das breite Erschließungsspektrum wird deutlich durch Beispiele: Die Verlagsproduktion einzelner Verlage ist über eine Normdatei abbildbar. Die Primärliteratur eines Autors wird nach Gattungen unterschieden, auf Exemplarebene werden handschriftliche Widmungen erschlossen und Buchumschläge vermerkt. Ein Werktitelkonzept ermöglicht das Zusammenführen von Sekundärliteratur, Illustrationen und Manuskripten zu einem Werk. Literarische Autoren und Autorinnen werden in der NamenNormDatei individualisiert und mit biographischen Informationen (Geburtsjahr, -ort, Sterbejahr, -ort, Berufe, Hinweise auf Verlagsbeziehungen usw.) versehen. Alle mit einem Namenssatz verknüpften Datensätze (Primär-, Sekundärliteratur, Briefe, Festschriften, Bestände) können über einen Einstieg in den Relationen "von", "an", "über", "unter" präsentiert werden. Systematik, Thesaurus und weitere inhaltliche Erschließungsmöglichkeiten, wie Art und Inhalt (Tagebücher, Erinnerungen, Bühnenmanuskripte, Pressendrucke etc.) eröffnen dem Benutzer komplexe Literaturrecherchen.

Als Spezialbibliothek versucht Marbach, das Netzwerk des literarischen Lebens in all seinen Facetten zu dokumentieren. Diese Komplexität ist über einen "einfachen" SWB-Anschluß (Katalogisierung in KATWIN mit Download der Daten in einen lokalen OPAC) nicht zu leisten; es wird vielmehr ein autonomes Lokalsystem benötigt, welches eine gute Lösung für das gesamte Haus darstellt, aber dennoch die Möglichkeit bietet, verbundrelevante Daten zu übernehmen und an den SWB zu geben.

### **Die Einführung von Kallias**

Mit der Einführung von Kallias kam viel Neues auf die Kolleginnen und Kollegen zu.

Bis dahin wurde nach den Preußischen Instruktionen auf Titeltkarten katalogisiert, wobei die Regeln bis in die Signaturvergabe ihre Auswirkungen hatten. Dazu muss man wissen, dass die Bücher keine Individualsignaturen haben und keine Signaturetiketten erhalten. Nur ein Buchstabe, wie zum Beispiel "K = Autoren der Jahrhundertwende", mit Bleistift ins Buch geschrieben, kennzeichnet die grobsystematische Zuordnung. Die Aufstellung der Werke eines Autors erfolgt dann im Alphabet der Titel; Werke, Teilsammlungen, Briefe, Gedichte stehen zusammen, Sekundärliteratur im Anschluss. Die Haupteintragung einer Titelaufnahme spielt eine wichtige Rolle zum Wiederauffinden des Buches. Es war mit der Einführung von RAK nicht nur ein neues Regelwerk zu erlernen, es mussten auch alle Konsequenzen für die Magazinaufstellung berücksichtigt werden.

Neu war auch die Arbeit mit Normdateien für Personen, Institutionen (Verlage, Körperschaften nach RAK, Lieferanten) und Schlagwörter; diese werden von allen sammelnden Abteilungen (Bibliothek, Bild-, Handschriften-Abteilung) bestückt und redaktionell von zwei Kollegen betreut.

Wenn man zusätzlich bedenkt, dass für das Weiterführen einer Systematik im EDV-Katalog ein neues Sacherschließungskonzept entwickelt werden musste und alle Geschäftsgänge: Erwerbung, Kardex, Formal- und Sacherschließung gleichzeitig umgestellt wurden, wirkt die Forderung, dass Kallias den Kollegen zumindest die SWB-Katalogisierung abnehmen soll, wohl nicht überzogen.

Es sollte aber kein leichtes Unterfangen sein, wie auch am Zeitverzug deutlich abzulesen ist. Im Dezember 1998 begann der produktive Betrieb mit lesender Verbundteilnahme, doch erst im November 2001 konnte die schreibende Verbundanbindung eingesetzt werden.

Die technische Realisierung war sehr aufwendig. Bildlich gesehen, schlüpft Kallias in die Rolle eines Katalogisierenden, sendet SWB-Kommandoabfragen, interpretiert den Bildschirm, unterscheidet Kurztrefferlisten von Gesamtinformationen, muss mehrseitige Aufnahmen abschicken können. Die Erstellung der Konvertierungstabellen für die nehmende und gebende Verarbeitung erfolgte auf der Basis einer genauen Analyse des SWB-Formats und der Lokalsystemstrukturen. Neben Feldzuordnungen mussten unterschiedliche Verfahren bei verknüpften Datensätzen (Unterreihen, Mehrbändige Werke) aufeinander abgestimmt werden. Zahlreiche Katalogisierungsfälle waren zu testen; lediglich für Bandaufnahmen, die im SWB od-Sätze genannt werden, konnte wegen der abweichenden Strukturen keine Lösung gefunden werden, daher wird in diesen Fällen nur die Hauptaufnahme gemeldet.

All diese komplexen Vorgänge laufen bei der täglichen Arbeit im Hintergrund ab. Für den Katalogisierenden wird die Titelaufnahme inklusive Bestandsmeldung aus der gewohnten Arbeitsumgebung per Knopfdruck an den SWB geschickt.

### **Übernahme von Fremddaten aus dem SWB**

Die Verbindung zum SWB besteht aus einem nehmenden und einem gebenden Verfahren.

Bei der Erwerbung prüft Kallias von der Bestellmaske aus, ob im eigenen Datenpool keine Dublette erzeugt wird, anschließend wird die Suche in den SWB weitergeleitet, um dort gefundene bibliographische Daten für die Bestellung übernehmen zu können. Die Fremddatennutzung beträgt im Durchschnitt 70%. Bei der Übernahme wird mit der Titelaufnahme auch die Identnummer des Verbundsatzes kopiert. Anschließend werden in Kallias alle Namen mit den eigenen Normdateisätzen (Personen, Körperschaften) verknüpft. Ist noch kein eigener Normdatensatz vorhanden, wird auch dieser aus dem SWB übernommen. Weist der Datensatz eine Verknüpfung zu einer Reihenaufnahme auf und wurde die Reihe schon zu einem früheren Zeitpunkt aus dem SWB übernommen, kann die Verknüpfung anhand der mitgelieferten Identnummer automatisch hergestellt werden, ansonsten wird die Reihe ebenfalls übernommen.

Das Verfahren ist optimiert für SWB-Daten, funktioniert aber auch mit Z39.50-Datenbanken, wie z.B. dem Bibliotheksverbund Bayern

Eine annähernd komplette Titelaufnahme, inklusive aller Normdatenverknüpfungen erfolgt bereits bei der Erwerbung. Der Bestellvorgang wird durch Eingabe aller haushalts- und buchhandelsrelevanten Informationen abgeschlossen. Am Ende steht der Druck des Bestellschreibens für den Lieferanten, beziehungsweise wenn die Lieferung direkt erfolgt oder das Buch als Geschenk ins Haus kommt, die Inventarisierung.

Die folgende Abbildung zeigt einen Treffer in der Verbunddatenbank, bereits aufbereitet im lokalen Zeigeformat. Zur Kontrolle sind die Original-Kategorien des BIS-Systems ebenfalls noch sichtbar:

aDIS/Client - [1 - SWB-Kata: Bibliothek]

Datei Bearbeiten Einstellungen Blättern Extras Fenster ?

Neue Suche Logik Treffer Neu Druck Gesamtnfo Ändern F7 F11 F12 F8 Abbrechen

### Gesamtnfo in Fremddaten

Medienart [Buch] s en

Autor Bruhn, Siglind

Titel Musical ekphrasis in Rilke's Marien-Leben / Siglind Bruhn

Impressum Amsterdam [u.a.] : Rodopi, 2000

Kollationsv. 235 S. : Ill.

Fußnoten Redaktionelle Bemerkungen: 580-582:FRUB/Srg ; 720 ff. bvb

ISBN / Preis 90-420-0800-8

Nummer 813366340x (ID-Nr. Bayerische Staatsbibliothek)

Gesamtwerk  (Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft : 47)

Freie SW p.Rilke, Rainer Maria / t.-Das Marien-Leben : s.Vertonung : p.Hindemith, Paul / t.-Das Marienleben

---

Papierzustand säurefreies, alterungsbeständiges Papier

Haupteintrag. Verfasserwerk (1)

DS-Nr. Lief. 8553935

idn 8553935

LST 2 (VERBUND)

niv NIVEAU : K BKZ : FRUB

dat N:19/06/00 BEARB.:FRba K:16/05/02 BEARB.:VBZ

200•Bruhn, Siglind

320 Musical ekphrasis in Rilke's Marien-Leben

Übernehmen Kopieren

Modus: Zg. Datensatz:1 1: 2 12.09.2002 08:49:49 ZLFV

Start TeamLinks Infor... TeamLinks Bena... Lotus Organizer... Microsoft Word... Microsoft Power... HP DeskJet S20 aDIS/Client - [1 - SWB-Kata: Bibliothek] 08:50

Nach der Übernahme des Datensatzes können spezifische lokale Angaben ergänzt werden. Die nachfolgende Katalogisierungsmaske zeigt auch, dass die Verknüpfung zur übergeordneten Reihe erfolgreich stattgefunden hat:

aDIS/Client - [1 - KALLIAS\_TEST: Bibliothek]

Datei Bearbeiten Einstellungen Blättern Extras Fenster ?

Neue Suche Logik Treffer Speichern Termine Prüfen Zeigen F7 F11 F12 F8 Abbrechen

Stücktitel / Band (s) **Sacherschließung** | URLs, Multimedia

Person  1 Bruhn, Siglind VF

2

Körperschaft  1

Verfasserangabe Siglind Bruhn

Zu erg. Urheber

Titel Musical ekphrasis in Rilke's Marien-Leben

1. Wort sortiert nicht

Zusatztitel

Verlag **Überg. Werk** | Weit. Titel | Titelverw. | Fußnoten | Sonstiges | Rez. Werk | Status | Bemerk. | Datei

	Band (Vorlagef.)	Band (Sortierf.)	Vorlage (überg. Werk)
1	47		Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft : 47
2			

	Titel IN (überg. Werk)	Stufe	Art	Form	ISN
1	Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft		b	r	00032522
2					
3					

Berichtsjahr Unterreihe

Neu DS-ID 1 1 von 2 12.09.2002 08:55:32 E1AK

Start TeamLinks Infor... TeamLinks Bena... Lotus Organizer... Microsoft Word... Microsoft Power... HP DeskJet S20 aDIS/Client - [1 - KALLIAS\_TEST: Bibliothek] 08:56

### Schreibender Zugang zum SWB

Der gebende Part erfolgt bei der Katalogisierung. In 70% der Fälle (Übernahme aus dem SWB) muss lediglich per Ansigelvorgang ("Wollen Sie ansigeln? Ja/Nein") ein Lokaldatensatz mit Signatur und Ausleihkennzeichnung "I=nur in den Lesesaal" im SWB angelegt werden. Im Hintergrund sucht das System mit Hilfe der in Kallias vorhandenen SWB-Identnummer den Verbundsatz und legt durch Senden der entsprechenden SWB-Kommandos einen Lokalsatz an. Der Katalogisierende sieht von all dem nichts, erhält nur in der eigenen Statuszeile die Verbundinformation "Neuzugang durchgeführt"

Ist keine SWB-Identnummer in Kallias vorhanden, wird die Neuaufnahme in das Verbundkategorienformat konvertiert und zur Kontrolle angezeigt. Dabei werden die in gekoppelten Sätzen (Personen, Körperschaften, Reihen) vorhandenen SWB-Identnummern statt des Textstrings eingesetzt. Jetzt kann bei Bedarf noch manuell eingegriffen werden, wenn z.B. die in Kallias wegen der Magazinaufstellung vergebene Haupteintragung von der RAK-konformen im SWB abweicht. Per Knopfdruck wird die Aufnahme an den SWB geschickt; es folgt die Rückmeldung "Achtung, Ansigeln des Datensatzes steht noch aus", dies geschieht in einem letzten Arbeitsvorgang.

Die Arbeitsgänge laufen homogen unter der Oberfläche des Lokalsystems ab, die Verbundanbindung ist vollständig integriert. Verzichtet wurde lediglich auf eine Abgleichfunktion; die Entwicklung einer Verarbeitung für das Nachführen von Sekundärkorrekturen noch mit dem bestehenden Verbundsystem schien zu aufwendig. Korrekturen geschehen auch bei uns über das REM-Verfahren.

### Ausblick

Kallias ist ein Lokalsystem, das nicht nur in Marbach die verschiedenen Fachabteilungen optimal unterstützt und zusammenführt, sondern darüber hinaus auch eine wohl einzigartige Integration der regionalen Verbunddatenbank leistet. Es darf als EDV-technische Meisterleistung gelten, dass Kallias im Terminal-Datenstrom Verarbeitungssituationen erkennen und in typische Kallias-Bildschirme umsetzen kann, ohne die Katalogisierenden mit der Oberfläche der Verbunddatenbank zu konfrontieren. Nicht nur dem Softwareentwickler gebührt hier große Anerkennung, sondern auch dem Team der Verbundzentrale, das diese komplexe Entwicklung bei kommunikationstechnischen und bibliothekarischen Fragen stets unterstützt hat.

Wenn dies mit einer proprietären Terminalschnittstelle gelungen ist, so sollte ein modernes Ablösesystem der Verbunddatenbank mit offen gelegten Schnittstellen erst recht derart einzubinden sein. Wir in Marbach sind zuversichtlich, dass eine Ablösung des (aus unserer Sicht) bewährten BIS-Systems keine unzumutbare Unterbrechung unserer Verbundanbindung mit sich bringen wird.

### Abkürzungen

aDIS/BMS	Adaptierbares Dokumentations- und Informationssystem/ Bibliotheks-Management-System
ANSI	American National Standards Institute
BIS	Bibliotheks-Informationssystem: Verbunddatenbank des SWB mit Terminalzugang
DLA	Deutsches Literaturarchiv Marbach
HTML	Hypertext Markup Language
HTTP	Hypertext Transport Protocol
KALLIAS	Katalog des Deutschen Literaturarchivs
KND	Körperschaften-Norm-Datei: die lokale Normdatei für Körperschaften in Kallias
LAN	Local Area Network: das lokale Netz innerhalb der Grundstücksgrenzen des Betreibers; das LAN im DLA wird auch "DLAN" genannt.
MAB2	Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken

---

NND	Namen-Norm-Datei: die lokale Normdatei für Personennamen in Kallias
OPAC	Online Public Access Catalogue
REM	Remark-Sätze zur internen Kommunikation in der Verbunddatenbank, z.B. bei Änderungswünschen an Titelaufnahmen
RAK-WB	Regeln für die alphabetische Katalogisierung für wissenschaftliche Bibliotheken
SWB	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
TCP/IP	Transmission Control Protocol / Internet Protocol: Standard für die Datenübertragung im Internet und in den meisten lokalen Netzen
WAN	Wide Area Network: ein grundstücksübergreifendes Weitverkehrsnetz

---

Heinz-Werner Kramski  
Deutsches Literaturarchiv Marbach  
Schiller-Nationalmuseum  
- Bibliothek -  
Postfach 11 62  
D-71666 Marbach  
Tel.: +49 (0) 71 44/84 8-14 0  
E-Mail: heinz.werner.kramski@dla-marbach.de

Karin Schmidgall  
Deutsches Literaturarchiv Marbach  
Schiller-Nationalmuseum  
- Bibliothek -  
Postfach 11 62  
D-71666 Marbach  
Tel.: +49 (0) 71 44/84 8-32 2  
E-Mail: karin.schmidgall@dla-marbach.de